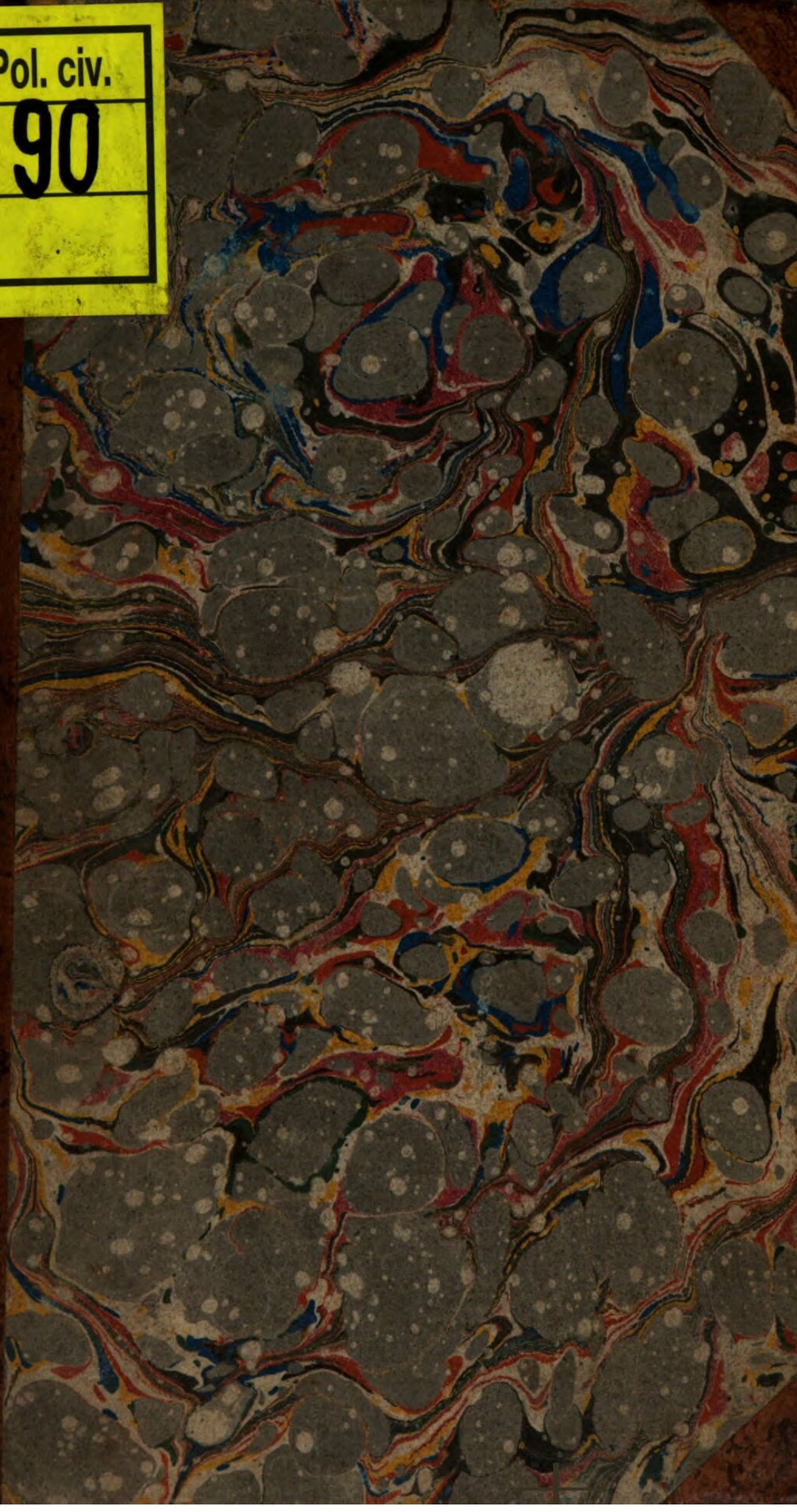


Pol. civ.

90



ms. 133. a.



Medic. 133. a.

Bol civ 90

Medicina. Scripta methodol.

& propaedeutica. 77.

Nutzen, Plan,

und

Umfang

oeffentlicher

Vorlesungen

ueber

Staatsarzney-

kunst

von

Dr. Heinrich Mar. von Leveling

des H. R. R. Ritter,

churfuerstl. vvirkl. Rathe, und oeff. ord. Lehrer

der Medizin an der Universitaet zu Landshut

&c. &c.

Landshut

in der Anton Weberischen Buchhandlung

1801.

Homines ad Deos nulla re propius accedunt , quem salutem hominibus dando.

Cicero orat. pro Ligario.

**Bayer. Staats-
Bibliothek
München**

M e i n e n
H e r r e n Z u h o e r e r n

ergebenst gevvidmet.

Mein

Herrn Zuhörer

Herrn Zuhörer, ich habe die Ehre, Ihnen
hiermit, ganz herzlich willkommen zu sein.

ergebenste Grüße

Sehr geehrte
Herrn Zuhörer
Guten Tag



V o r r e d e.

Mir liegt es gnaedigster Weisung zu Folge ob, an der churfuerstlichen Universitaet zu Landshut jaehrlich im Wintersemester ueber gerichtliche Arzneykunst und medizinische Polizey oeffentliche Vorlesungen zu halten. Die Zoeglinge der Arzney- und

Wundarzneyvvissenschaft, jene der Rechtsgelehrtheit und der Kameralvvissenschaften muessen diesem Kurse beyvvohnen *), und vvenn sie Ansprueche auf akademische Wuerten und Anstellungen im Staate machen vvollen

- *) Auszug aus der von Sr. churfuerstl. Durchlaeucht zu Pfalzbaiern an hoechst Dero hohen Schule zu Ingolstadt (nunmehr in Landshut) am 25. November erlassenen, der letztern gegenvvairtige Einrichtung betreffenden Verordnung, nebst beygefuegtem vollstaendigen Lehrplane. Zur Nachricht fuer das in- und auslaendische Publikum auf churfuerstl. hoechsten Befehl zum Druck befoerdert. Ingolstadt 1800.

Art. XVII. sollen die Theologen ein Kollegium ueber Landvvirthschaft und Paedagogik (im Falle sie das Kollegium ueber letztere noch nicht im philosophischen Kurse besucht haben), und die Juristen, nebst der gerichtlichen Arzneykunde, und der medizinischen Polizey die nothvvendigsten Theile der Kameralvvissenschaften, als Landvvirthschaft, Polizey - Finanz - und Staatsvvirthschaft unter ihre uebrigen Kollegien eintheilen.

len *), mittelst Zeugnisse neber eingeholte Kenntnisse in diesen Wissenschaften sich rechtfertigen. Auslaender, vvelche unsere hohe Schule besuchen, sind zuvar an keinen Plan gebunden; es steht jedoch von dem gebildeten Theile derselben, von jenen, vvelche sich blofs des Studierens wegen auf die hohe Schule begeben, um jene grofse Fruechte zu sammeln,

* 4

meln,

*) a. a. O. Art. XXII. am Ende eines jeden Lehrkurses soll in den ersten Tagen der Ferien jeder Professor seine Zuhoerer ueber die von ihm vorgetragene Lehrgegenstaende nach der nun vorgeschriebenen, alle Partheylichkeit entfernenden Form oeffentlich pruefen, und der Ausgang eines solchen Examens muess das Zeugniß bestimmen, vvelches der Studierende ueber jedes der gehoerten Kollegien empfaengt, und nach vvelchen zuletzt sein allgemeines Universitaets - Testimonium eingerichtet vverden muess.

Art. XXIV. Ohne Vorzeigung eines solchen Zeugnißes darf a) Niemand zum Examen bey einem Staatsamte, bey vvelchem akademische Studien

foder-

meln , die der Staat von ihnen fodern kann, zu ervvarten, dafs sie sich dem philosophisch durchdachten, und fuer Innlaender entvvorfenen Studienplane nach Kraeften und Umstaenden naehern vverden, indem sie die daraus erfolgenden Vortheile als aehnliche Beduerfnisse fuer ihr Vaterland kennen, und berechnen lernen vverden; und vvenn gleich fuer das kuenftige Wohl der Landeskinder auf einer vaterlaendischen Universitaet die strengste Ruecksicht genommen vvird, so vvird doch nie die zvveckmaeffsige Leitung und Anordnung der Studien fuer Auslaender aufser acht gelassen, um den gerechten Ervvartungen zu entsprechen, vvozu der Staat berechtigt ist, der seine Soehne einer ausvvaertigen Landesuniversitaet mit voller Zuversicht anvertraut *),

Seit

erforderlich sind, angestellt; b) Auch kein Innlaender zum Examen fuer eine akademische Wuerde gelassen vverden.

*) a. a. O. Obvvohl die Auslaender an die im bey-

Seit zwvoelf Jahren , als ich das Glueck habe , an unserer vaterlaendischen Universitaet anfangs als aufserordentlicher , und bald darauf als ordentlicher Lehrer der Medizin angestellt zu seyn , vvurden mir von Zeit zu Zeit mehrere Zvveige aus dieser Wissenschaft zur Doktion uebertragen. Ich lehrte Anatomie , Physiologie , Diaetetik , praktische Chyrurgie , physiologische Anthropologie , allgemeine Heilkunde , Pathologie , gerichtliche Arzneyvvissenschaft , medizinische Polizey und Thierarzneykunst ; mit vvelchem Gluecke und Erfolge ,

* 5

ge ,

beygefuegten Lehrplane ausgezeichnete Lehrkurse eigentlich nicht gebunden sind , so soll doch Sorge getragen vverden , damit es ihnen an einer zvveckmaessigen Leitung und Anordnung ihrer Studien nicht fehle ; indem gevvoehnlich der Zvveck des Aufenthaltes auf der Universitaet verfehlt vvird , vvenn junge Studierende ohne einen vvohlgeordneten Studienplan sich selbst , oder dem blossen Ungefachr ueberlassen bleiben.

ge, kann ich nicht, und steht mir auch nicht zu beurtheilen zu; darueber lasse ich meine vielen Schueler im Inn- und Auslande sprechen; hierueber hat der groefste Theil des literarischen Publikums, dem mehrere Schriften von mir bekannt vvrurden, zu meinem Vortheile — ich muess es mit Dank erkennen — geurtheilt und abgesprochen; das mag auch meinen Fuersten bey der juengst vorgenommenen Reformation des gesammten Schulwesens in seinen Churlanden bevogen haben, mich noch ferners als Lehrer gnaedigt zu bestaetigen, und mir, (da die verwvandten Theile einer Wissenschaft zweckmaeffsiger als bisher mit einander verbunden, und ein Vorruecken von einer Katheder zur andern fuer die Folge, vvie billig, verboten vvrurde)*), die Zweige der Pathologie, **allgemeinen**

*) a. a. O. Art. V. das bisherige Vorruecken von einer Katheder zur andern aus einem Ancienne-térechie

nen Heilkunde, physiologischen Anthropologie, der gerichtlichen Arzneyvvissenschaft, medizinischen Polizey und der Thierarzneykunst bey hiesiger medizinischen Fakultæt zur Doktion gnaedigst anzuvertrauen.

Von Jugend auf durch die vveise Leitung meines seligen Vaters, eines bestverdienten Mannes um Bajern, eines unvergesslichen Lehrers an unserer Universitaet, und eines allgemein anerkannten guten Schriftstellers im aertzlichen Wesen, den ich nie vergessen vverde, zu einer einmaligen Doktion gebildet; durch vveitschichtige Reisen in Deutschland und Frankreich reifer gemacht; als zvvoelfjaehriger Lehrer in den obengenannten und vorzueglichen

térechte soll nicht mehr Statt haben, und ohne besondere Erlaubniss unserer geheimen Universitaets - Kuratel soll keinem Lehrer erlaubt seyn sein Lehrfach zu veraendern.

lichen Zweigen medizinischen Wissens
 genebt und geprueft; als ehemaliger Land-
 schaftphysikus im Bezirke Ingolstadt durch
 medizinisch gerichtliche Faelle, Epidemien
 und Epizootien aller Art in Erfahrung und
 Ausuebung belehrt; — uebernahm ich mit
 Freude den mir unter andern zugedachten
 Lehrstuhl der gerichtlichen Arzneykunst
 und medizinischen Polizey, eine Wissen-
 schaft, vvelche außer dem angenehmen
 und anzueglichen ihrer Gegenstaende, so
 viele Gelegenheit darbeut, dem Staate in
 Bildung seiner kuenftigen Diener in vie-
 ler und mancherley Hinsicht recht nuetz-
 lich zu vverden.

Ich glaube mich daher allerdings berech-
 tigt, ja sogar verpflichtet, durch gegen-
 vvaertige kleine Schrift meinen Herren
 Zuhorern den Nutzen und Umfang dessen
 vorzuzeichnen, vvas sie aus dieser Doktrin
 in Erwweiterung ihrer Kenntnisse zu er-
 vvarten haben, da ich ihnen so eben das
 Bild

Bild ihres Lehrers entwarf, an dessen Hand gefuehrt sie planmaessig in diesen Zweigen menschlichen Wissens unterrichtet werden sollen. Andererseits soll diese Schrift auch dazu dienen, dass die churfuerstl. unmittelbare geheime Universitaetskuratel, welche das Studium dieser Wissenschaften erst juengsthin fuer angehende Aerzte, Wundaerzte, Juristen und Kameralisten an hiesiger hohen Schule als wesentlich nothwendig vorschrieb, dadurch erfahre, dass ihren gerechten Erwartungen nach Kraefteu entsprochen werde.

Andere einzelne Parthien aus der gerichtlichen Arzneywissenschaft, welche vorzueglich Bezug auf die Bearbeitung eines kuenftigen Kriminalgesetzbuches haben, so wie Winke aus der medizinischen Polizey, welche auf Vervollkommnung, Verbesserungen und noch zu treffende Maassregeln in Hinsicht auf Medizinalanstalten, und alles das, was davon abhaengt, Beziehung

hung haben, um unser Vaterland, das ein
vveifer und geliebter Fuerst regiert, auf
die moeglichst groesse Stufe der Vollkom-
menheit zu bringen, habe ich theils schon
privative an die kompetirenden Landesstel-
len eingeschickt, theils vverde ich solche
und aehnliche, vvann sie die letzte Feile
von mir erhalten haben vverden, noch zur
Publizitaet bringen, vveil ich so gerne mit
dem kleinen Pfunde, das mir verliehen
vvurde, fuers Wohl des Staates, dem ich
diene, vvuchern moechte.



Nutzen, Umfang, und Plan

von

Vorlesungen

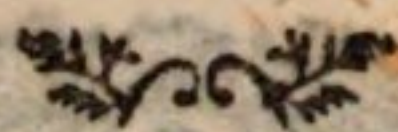
ueber

gerichtliche Arzneykunst und me-
dizinische Polizey.

Gerichtliche Arzneykunst und medizini-
sche Polizey sind zwey wesentlich von ein-
ander verschiedene Wissenschaften. Durch
gerichtliche Arzneykunst eroertert der Arzt
zweifelhafte, ihm zur Entscheidung gericht-
lich vorgelegte Faelle, vvelche unbedingt
in das Gebiet der Naturlehre, vvovon die

A

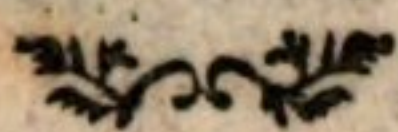
Me-



Medizin ein Theil ist *), gehoeren, und durch medizinische Polizey giebt er jeder vwohlgeordneten Polizeyhehoerde Winke ueber Dinge, vvelche auf den oeffentlichen Gesundheitszustand eines Staates Einfluß haben. Wegen dem engen Bande, das diese Wissenschaften an andere Staatsvvißenschaften ankettet, pflegt man sie auch unter dem allgemeinen Namen *Staatsarzneykunde* aufzustellen.

Es ergiebt sich daher von selbst, daß in beyden Faellen die Aerzte zunaechst, sodann die Rechtsgelehrten, und vorzueglich in Hinsicht auf Polizey, auch die Kameralisten sich Kenntnisse zu ervverben haben, vvelche ganz allein aus dieser Doktrin gezogen werden muessen; und Vorlesungen ueber diese Gegenstaende sollen von jungen Aerz-

*) Daher pflegt man von jeher den in einem Orte oder Distrikt aufgestellten Arzt *Physicus* zu nennen, durch vvelche Benennung eines Theils der Umfang seiner Kenntnisse, so vvie andern Theils seine Pflichten bestimmt vverden.

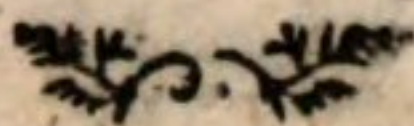


Aerzten , von vverdenden Rechtsgelehrten,
von Kameralisten , selbst von Seelforgern ,
kurz von allen jenen , vvelche auf verschie-
denen Wegen dem Staate im Scientifischen
dienen vvollen , auf Akademieen besuchet
vwerden.

Der oeffentlich angestellte *Staatsarzt*
hat gruendliche Antworten, Aufschluesse und
Erklaerungen ueber Umstaende abzugeben,
vvelche den menschlichen Koerper, oder sol-
che natuerliche Dinge betreffen, die naehern
oder entfernten Einfluss und Bezug auf den-
selben haben , sobald ihm hierueber zwei-
felhafte Fragen von einem Richter oder
Richteramente zur Entscheidung vorgelegt
vwerden. Die gerichtliche Arzneylehre heisst
daher nicht darum *gerichtlich* , dass
die Aerzte auf bereits erlassene und beste-
hende Gesetze Ruecksicht nehmen, und nach
solchen ihre Antworten geben sollen ; son-
dern sie muessen ihre gerichtliche Aeusserun-
gen aus der Natur des Menschen schoepfen,
und nach diesen muessen Gesetze gemacht ,

oder bereits bestehende, aber unzweckmaessige Gesetze umgeschaffen werden. Von Polizeywegen giebt der Arzt Rathschlaege, sammelt und klaert auf, was auf oeffentliches Gesundheitswohl, auf Vermehrung, Veredlung und Befestigung einer gesunden Bevoelkerung, auf oeffentliche Sicherheit, Medizinalanstalten, Ausrottung schaedlicher Vorurtheile u. d. gl. Einfluss hat.

Der Rechtsgelehrte beschaeftigt sich um das Wohl der Menschheit als Gesetzgeber und Staatsvorsteher, als Richter und Vollstrecker solcher Gesetze; allein Auslegung der Gesetze, Rath in schweren und verwickelten Faellen, Leitung auf dunklen und zweifelhaften Wegen, Vertheidigung gedruckter Unschuld gegen ungerechte Anklagen, Gruende zur Schonung in verhaengten und zu verhaengenden Strafen, fehlende Beweismittel zur Erforschung der Wahrheit und zur Ueberfuehrung gegen listige Boesewichter aufzufinden, schaedliche Vorurtheile, Irrthuemer und aberglaubische Mei-



Meinungen zu bekaempfen u. d. gl. sind Dinge, die ihm mit jedem Schritte aufstos-
fen ; und zum Natur - Gesellschafts - buer-
gerlichen, geistlichen, und criminalrechte,
so vvie selbst fuers Staats - *) und Lehen-

A 3

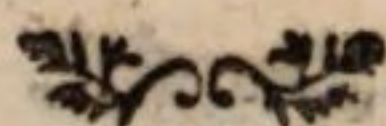
recht

*) Als Karl der Dritte, Koenig von Spanien, die
Regierung von Neapel und Sicilien abtreten
musste, sah er sich genoethigt diese Krone sei-
nem dritten Sohne zu ueberlassen, vveil grosse
und unheilbare Bloedsinnigkeit, vvelfche die
Aerzte dieses Reiches nach genau-
er Pruefung bestimmten, seinen erstge-
bohrnen Sohn zur Regierung untauglich machte.

Allgemeine Geschichte der europae-
ischen Staaten von M. K. L. Mangels-
dorf zweyter Heft S. 240.

So hat in einem entgegengesetzten und juengsten-
Falle die medîzinische Fakultät von
Bonn den Fuersten Friderich Karl von Neu-
wied in Hinsicht auf Verstandeskraefte und Re-
gierungsfachigkeit von angedichter Blöd-
sinnigkeit und Stupiditaet freygespro-
chen.

Haeb erlin Staatsnachricht. 13. St. 1799.



recht *) findet er Materie und Form in gerichtlicher Arzneykunde und medizinischer Polizeywissenschaft.

Kameralisten, welche die Reichthuemer eines Staates zu berechnen, und im blühenden Zustande zu erhalten haben; sorgen auf andern Wegen fuer Menschenvvohl. Die Einkünfte eines Staates haengen groefstentheils von den Reichthümern der Natur ab, vvelche bald in vollem Maasse, bald stiefmuetterlich einem Lande verliehen vverden; arbeitssame Haende, Industrie, gehoerige Volksmenge, u. d. gl. helfen den an sich reichen Staat in seinen Geschaeften vergroeffern, und den mittelmaessig bedachten Staat unterstuetzen; vvo aber Luxus und ausschvveifende Lebensart aller Art einreift, vvelche den physischen und moralischen Menschen verpesten, da vverden die Grundpfeiler solcher Staa-

- *) Eine bambergische akademische Schrift de imperfecto feudorum incapaci, contra illustrem de Dacherodden resp. Frid. Winkler 1795. hat diesen Gegenstand sehr schön auseinander gesetzt.



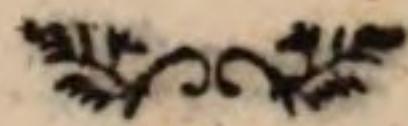
Staaten maechtig erschuettert, und nur eine wohlgeordnete *Polizey* an der Hand *medizinischer Anschlaege und Leitungen*, in Zeiten angewandt, vermag hier einem voelligen Umsturz vorzubeugen.

Die *Volkslehrer aller Religionen* sind in jedem Staate die vorzueglichsten Werkzeuge der oeffentlichen Glueckseligkeit auf diesem Erdenrunde, sie koennen allen menschlichen Handlungen die gehoerige Richtung geben, koennen vvahre Aufklaerung, Sittlichkeit, Tugend und allgemeines Wohl ueber alle Mitbuerger verbreiten, vorzueglich unter dem Landmanne, denn der Pfarrer ist nebst dem Kalender, vvie *Metzler* *) sagt, der einzige Weg, vvodurch man an den Pauer koemmt, dessen Logik die Logik des Thiers ist, und den nur der Pfarrer aufzuklaeren vermag; seitdem man aber den Bauer nicht mehr den Thieren gleichsetzt,

A 4

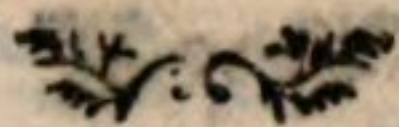
seit

*) Ueber den Einflnfs der Heilkunst auf die praktische Theologie. Ein Beytrag zur Pastoralmedizin Ulm 1799.



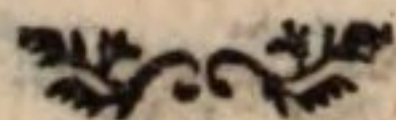
seitdem die Fuersten vvissen, dass ihre vvahre Groesse von der Zahl wohlhabender Bauern abhaengt, hat man sich Muehe gegeben, sie in ihren Unternehmungen und Gevverben zu beguenstigen, und sie gluecklich zu machen. In gerichtlicher Arzneylehre, und medizinischer Polizeyvvissenschaft vverden ihnen hier und da Kenntnisse beygebracht, die sie, amalgamirt mit ihren Pflichten und gutem Willen, benutzen koennen, um denaeltern gute Kinder, dem Gatten ein zaertliches unschuldiges Weib, den Kindern einen liebenden sorgfaeltigen Vater, dem Landmanne treue fleissige Dienstbothen, dem Staate arbeitfame wackere Buerger, dem Fuersten glueckliche gehorsame Unterthanen zu verschaffen.

So also haben sich Theile der Heilkunst, von denen hier die Rede ist, in ihren Fortschritten vor andern Wissenschaften sehr ausgezeichnet, sich mit nahen und entfernten Kuensten und Wissenschaften, ja selbst mit den entferntesten in Verbindung gesetzt,



gesetzt, und eine Bahn geebnet, vvelche sie gemeinschaftlich zum Wohl der Staaten betreten; so also hat sich gerichtliche Arzneykunst und medizinische Polizey ueberall angeschlossen, ueberall mitgetheilt, ueberall die Fackel der Natur vorgetragen, rings um sich nützlich sich ervviesen, und mit Hintansetzung aller Pedanterie sich fuer jede mit ihr in einigen Verhaeltniss stehende Wissenschaft brauchbar und nothvvendig gemacht.

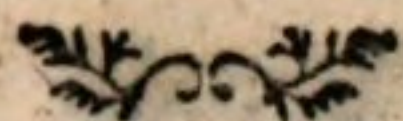
Groß und vvichtig ist daher der Nutzen, vvelchen so verschiedene Staatsdiener aus einer Quelle menschlichen Wissens schoepfen koennen; sehr begreiflich folgt daraus, daß nicht minder groß der Umfang jener Kenntnisse seyn müßte, die in jenen Wissenschaften zusammentreffen muessen, aus vvelchen ein vollstaendiges System ueber gerichtliche Arzneykunst und medizinische Polizey aufgestellt vvird. Alle Zvveige des medizinischen Studiums, eine Menge Huelfs- vvissenschaften zu diesem, vvelche aus der



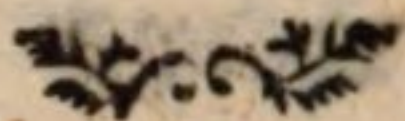
Physik, Chemie und Naturgeschichte erholt werden muessen, Kenntnisse der peinlichen, buergerlichen und kanonischen Gesetze, erleuchtet durch die Fackel aechter Philosophie, um Licht, Wahrheit, Deutlichkeit und bestimmte Begriffe ueberall zu verbreiten, sind die Erfodernisse, um gerichtliche Arzneykunst und medizinische Polizey zu studieren.

Diese Menge Vorkenntnisse, vvelche zur gerichtlichen Arzneykunst und medizinischen Polizey erfodert vverden, oder besser zu sagen, aus vvelchen diese zu eigenen Zweigen von Wissenschaften erhoben yvurden, soll aber Niemand abschrecken, sich einem Studium zu nähern, welches für den Staat, vvie vvir gesehen haben, und im Verlaufe der Vorlesungen auf jedem Blatte sehen vverden, so reiche Ausbeute verspricht; und vvenn gleich der sich bildende Arzt vielleicht den ersten und vorzueglichsten Nutzen aus diesem Studium zu schoepfen scheint, vveil ihm die hier vor-

zu-



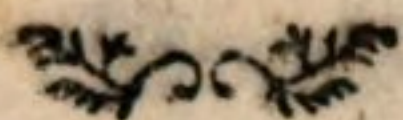
zutragenden Lehrsaetze unbedingt eigen vverden müssen, so vvirde doch auch der kuenftige Staatsmann, Richter, Kameralist und Seelsorger nicht ohne Nutzen diese Vorlesungen besuchen. Durch Physik, Chemie, Naturgeschichte, Anthropologie in physiologischer, psychologischer, naturhistorischer und teleologischer Hinsicht, durch Oekonomie und Vieharzneykunst, in vvelchen Wissenschaften Huelfsquellen zu jedem Hauptstudium aufzufuchen sind, vverden auch die hier aufzustellenden Saetze jedem faslich; wie auf Wiesen und Aeckern viele hundert Pflanzen aus einem und dem nämlichen Boden, jede nach ihrer Art ihren Wachsthum und ihr Gedeihen findet, so vvirde jeder Schüler für sein angetretenes Studium durch diese Wissenschaften Ideen erhalten, welche seinem Zwecke unmittelbare, oder mittelbare Vortheile gevvaehren sollen, um so leichter, vvenn ihn der Vortrag des Lehrers dahin sekundirt — vvas nie versaeumt vverden soll — das bey jedem einzelnen Gegenstande die gehörigen Winke für den be-



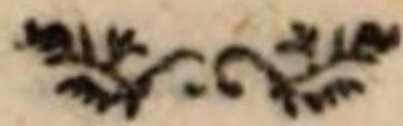
betreffenden einsmaligen Staasdiener [gegeben werden.

Gleichvvie in den aeltesten Zeiten zurueck die Arzneyvvissenschaft noch nicht jene Form und Ordnung hatte, vvvelche sie spaeterhin erhielt, und in vvvelche sie von Zeit zu Zeit verschieden umgeaendert vvvorden ist, so ist auch sehr spaet die Staatsarzneykunde, und von dieser der Theil der medizinischen Polizey fast erst in dem letzten Drittheil des zu Ende laufenden Jahrhunderts *) zu einer eigenen Wissenschaft erhoben vvvorden. Zu allen Zeiten, bey den aeltesten Voelkern, den Egyptern, Hebraern, Griechen und Roemern finden sich Beyspiele, dass Koenige, Kayser, oder ueberhaupt Gesetzgeber fuer ihre Staaten Gesetze erliessen, vvvelche das allgemeine und speziel-
le Menschenvvohl bezvvveckten, und ganz
allein

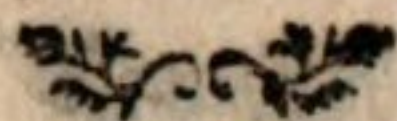
*) Des achtzehnten Jahrhunderts Geschichte der Erfindungen, Theorien und Systeme in der Natur - und Arzneywissenschaft. Gotha 1799. S. LXXV.



allein auf den Ausprüchen der damaligen Aerzte beruhten. In dieser Hinsicht kann man auch von dieser Wissenschaft behaupten, daß sie wie jede andere schon in den ältesten Zeiten einen kleinen Anfang gehabt, und sich nach Umständen der Zeit, der Systeme, der Meinungen verschiedentlich gebildet habe. Die Spitzfindigkeiten der an ewigen Divisionen und Subdivisionen gewohnten Rechtsgelehrten, die Grubeleyen der Theologen, die bloß die Engel im Himmel singen hören wollen, die Hypothesensucht der Philosophen, welche Systeme und schwarze Wäsche gleichzeitig ablegen, und der Sectengeist der Aerzte gaben von Zeit zu Zeit den einzelnen Gegenständen, die nun in einem eigenen System der Staatsarzneykunde vorgetragen werden, ein verändertes Ansehen nach dem Maas, wie Aberglauben herrschte, Kenntnisse in der Naturlehre und Naturgeschichte stiegen, Beobachtungen und Erfahrungen sicherer angestellt, und ueberhaupt alle Wissenschaften durch kritische Philosophie

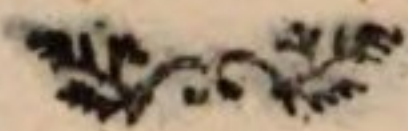


phie mehr oder vveniger beleuchtet vvurden. Welche verschiedene Meinungen und Ausprueche findet man z. B. von jeher in den dickleibigen Sammlungen von Konfilien, Responfen ueber die Toedtlichkeit der Wunden, ihre Behandlungsarten, ueber Wahrheit und Verhehlungen von Krankheiten, ueber Rechtmæssigkeit der Geburten, ueber Vergiftungen, Seelenzustand, ueber Torturen, ueber Kindermord u. d. gl. ? mit jedem Jahrzehend andere Meinungen, andere Ausprueche, vvorüber die heftigsten Streitigkeiten der Fakultaeten entstanden sind, deren Beylegung noch heut zu Tage schwerer als der ewvige Friede von *Kant* zu ervvarten ist. Unferm thatenvollen Jahrhundert, dessen allgemeine Gaehrung sich auch auf Künste und Wissenschaften verbreitete, vvar es aufbevvahrt, die gerichtliche Arzneykunst und medizinische Polizey zu begrunden, und in einem vollkommenen System darzustellen, vvozu die tauglichen Bruchstücke aus dem Alterthume entlehnt, und die neuen Fortschritte und Entdeckungen in dem

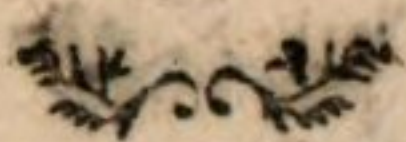


dem vveitlaeufigen Gebiete der Natur-
vvissenschaften benutzt vvurden; und so
steht nun eine eigene Wissenschaft nnter
dem Namen *Staatsarzneykunde* da, vvel-
che durch *gerichtliche Arzneykunst* dem
Recht der Natur den Schluessel giebt, die
gerichtlichen und peinlichen Rechtsluecken
befriedigend ausfuellt; und durch *medizi-
nische Polizey* fuer oeffentliche Gesundheit
der Buerger vvacht, der Oekonomie und den
Gevverben, und dadurch dem gesammten
Staate entschiedene Vorthteile verschaffet,
folgich jedem, der sich mit diesen Grundsaet-
zen bekannt machen vvill, mit Kenntnissen
lohnem vvird, die zum Studium des Men-
schen in verchiedener Hinsicht nothvvien-
dig sind.

Ordnung, die Seele einer jeden guten
Sache, muss auch im Vortrage dieser Wif-
fenschaften, deren Nutzen und Umfang, so
mannigfaltig und ausgebreitet ist, zum
Frommen fuer Lehrer und Schueler herrschen
Man hat viel gesuht, ob man hierinn
mehr



mehr Ruecksicht auf Aerzte oder auf Rechtsgelehrte nehmen soll, und noch sind die Meinungen in dieser Sache getheilt. Wenn ich bedenke, daß junge Aerzte, vertraut mit allen Haupt- und Nebenzvveigen ihres Studiums, da sie die Vorlesungen aus *diesen* Wissenschaften, dem Schulplane zufolge, erst am Ende ihrer akademischen Carriere zu besuchen haben, nach jeder eingeschlagenen Ordnung gar leicht die hier vorzutragenden Gegenstaende fassen und begreifen koennen; vvenn ich in dem Begriffe *gerichtliche Arzneey und medizinische Polizey* die hier einzuschlagende Ordnung liegend zu finden glaube; vvenn ueberdies dieses Studium fuer so viele andere, vvelche nicht zur Fahne der Arzneykunst gehoeren, vorzueglich fuer kuenftige Rechtsgelehrte und Kameralisten gleich nuetzlich und daher einladend vverden soll; so glaube ich, daß eine Zusammenstellung und Ordnung der hier abzuhandelnden *medizinischen Prinzipien* nach den Systemen der Arzneykunde *vveniger* Zvveck erreichend ist, daß man vielmehr

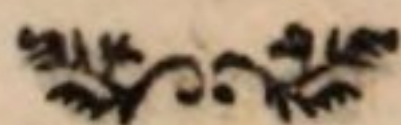


mehr und natuerlicher diese Gegenstaende nach den Theilen der Jurisprudenz, der Polizey - und Kameralvvissenschaften, in vvelche sie einschlagen, ordnen und auseinander setzen solle. Dieser Ordnung folgte auch *Plenk*, dessen Buch *) ich zum Leitfaden gevvaehlt habe. Ich vveifs vvohl, dafs unter so vielen aeltern und neuern Vorlesebvuechern ueber diese Gegenstaende bessere, dem Geist der Zeiten angemessnere, selbst vollstaendigere Vorlesebvuecher zu vvaehlen gevvesen vvaeren; allein ich vvaehlte dieses Buch vorzueglich darum, vveil es — vvas die vielen Buecher *Plenk's* ganz vorzueglich auszeichnet, und zu einem Leitfaden erforderlich ist — auf Kuerze und System entschiedenen Ausspruch hat. In den Vorlesungen vvird der Kommentar ueber das Gute, Aechte, oder Falsche der hier aufgestellten Saetze gegeben.

B

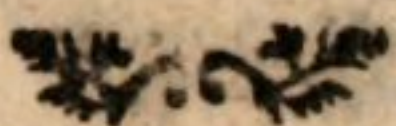
Ich

*) Anfangsgruende der gerichtlichen Arzneyvissenschaft Wien 1793.



Ich vwill nun die Hauptgegenstaende, blofs in einer raisonnirenden Uebersicht ausheben, um meinen Herren Zuhorern einen Vorgeschnack zu geben, vvoran sie etwas naeher den vvesentlichen Nutzen er- messen sollen, vvelchen ihnen, als einmaligen Staatsdienern, die hier erholte Kennt- nisse gevvaehren koennen.

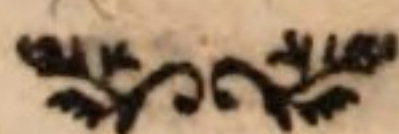
Gerichtliche
Arzneykunst.



Von der gerichtlichen Arzneykunst ueberhaupt.

Wenn die *Begriffe* der gerichtlichen Arzneykunst festgesetzt, der *Nutzen*, *Umfang*, das *Entstehen*, und die *Schicksaale* derselben dargestellt vworden sind, vvelches groeßtentheils in dieser vorausgeschickten Einleitung geschehen ist, und im muendlichen Vortrage noch vveitlaeufiger auseinander gesetzt vwerden soll; dann muessen die *Gegenstaende* dieser Wissenschaft nach den *Gerichtsbarkeiten* (forum judicii) naeher bestimmt vwerden.

Es muß gezeigt vwerden, vvelche die kompetenten *Untersucher* medizinisch - gerichtlicher Faelle seyn koennen, und vvorinn ihre erforderlichen *Eigenschaften* bestehen muessen; von dem *Untersuchungsberichte* und dessen Uebergabe an das Gericht vvird dermal nur noch ueberhaupt gesprochen.



Medizinisch - gerichtliche

Untersuchungen

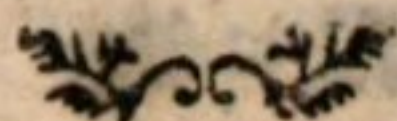
aus dem Fache

der peinlichen Gerichtsbarkeit.

Gerichtliche Besichtigung eines Todtenkoerpers.

Da auf dieser *gerichtlichen Besichtigung* vor einem peinlichen Richter so vieles beruhet, vvas Einfluss auf die Ergruendung der Wahrheit einer zvvveifelhaften Sache hat, von vvelcher Menschenwohl und Weh abhaengt, so muess sie *genau vorgenommen*, und nach allen erforderlichen Umstaenden bestimmt vverden.

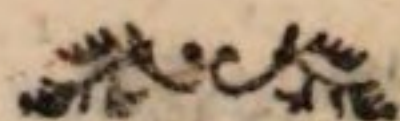
Es muess gezeigt vverden, *vvelche Todtenkörper* einer gerichtlichen Untersuchung untervvorfen vverden muessen, und *vvelche*,
vvenn



vvenn sie auch hiezu geeignet vvaeren ,
hievon ausgenommen vverden können.

Das zu einer gerichtlichen Untersuchung
eines Todtenkoerpers *erforderliche Personale*
muß bestimmt , und eines jeden Indivi-
duum Pflichten und Geschaefte muessen vor-
gezeichnet , und ausgesteckt vverden ; die
Frage muß mit den Gruenden fuer und vvi-
der entschieden vverden , ob Aerzte oder
Wundaerzte , vvelche den oder die Ent-
seelte in der Kur gehabt haben , der ge-
richtlichen Besichtigung beygezogen vver-
den dürfen , oder sollen.

Dann muß eroertert vverden , vvas die
Richter , der gerichtliche Arzt , oder der
Wundarzt *vor* der gerichtlichen Untersu-
chung zu beobachten haben ; Es muß
Rücksicht auf den *Ort der Untersuchung* ,
auf die schickliche *Lage des Koerpers* , und
auf die *Zeit* genommen vverden , in vvelcher
dergleichen Untersuchungen vorzunehmen
seyen. Endlich muß der ganze *Apparat*
von Instrumenten und sonstigen Erfodernis-

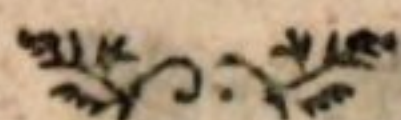


sen beschrieben vverden , vvelcher zu diesem Geschaefte erforderlich ist.

In Hinsicht auf die *aeusserliche Besichtigung* muessen die *Zeichen der allgemeinen oder partiellen Faehniss* kennbar gemacht vverden , vvelche eine solche Besichtigung und Sektion entwveder ganz oder zum Theil unmoeiglich machen ; es muss sodann gezeigt vverden , vvas an einem von Faehniss noch nicht angegriffenen Koerper von der *aeusserlichen Beschaffenheit des Koerpers*, von angebrachten *Gewaltthaetigkeiten*, *Blutaustretzungen*, *verschiedenen Arten von Wunden* u. d. gl. zu betrachten und zu beschreiben vorkoemmt.

Bey der *innerlichen Besichtigung* muessen die Regeln bey Eroeffnung der drey Haupt-*hoehlen des m. K.* angegeben , der krankhafte oder verletzte Zustand der in denselben enthaltenen Eingevveide genau dargestellt , und vorzueglich das , vvas Erfolg des Todes ist, von jenem , vvas denselben verursachte, kennbar unterschieden , und die

Art



Art und Weise gezeigt werden, wie die Eröffnung der Wirbelknochenhöhle, und die Sektionen des Halses, der obern und untern Extremitäten vorzunehmen seyen.

Von diesen allgemeinen Regeln vveichen die Besichtigungen und Sektionen ab von neugebohrnen Kindern, an Giften umgekommenen Menschen, schwangern, kurz vor, oder nach der Geburt verbliebenen Weibspersonen.

Wenn Besichtigung und Sektionen eines Koerpers geschlossen sind, dann folgen wieder *eigene Vorkehrungen* von Seite der Aerzte, Wundaerzte und der Richter in Hinsicht auf das *secirte Kadaver* und ruecksichtlich des *vvaehrend der Sektion aufgenommenen Protokolls*, welche erklart werden muessen.

Medizinisch chirurgische Untersuchungsberichte.

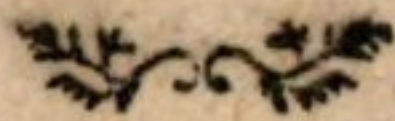
Auf die vorgenommene legale Besichtigung und Sektion folgt die Abgabe des



Untersuchungsberichtes (*visum repertum*) ; von diesem muß vor allem ein *bestimmter Begriff* festgesetzt , und die *Wichtigkeit dieser Sache* dargelegt vverden.

Nun vverden die *Eigenschaften* , die *allgemeinen und speziellen Vorschriften* , die *Form* solcher medizinischer Berichte mit Vorvveisung guter und schlechter Muster angegeben ; dann vviird gezeigt , vwie die in diesem Berichte enthaltene *Erklaerung* (*declaratio*) bald *bestimmend* , bald *zuvveifelhaft* aus Gruenden erfolgt , und vwie ueberhaupt die *Kunst* , solche *Berichte abzufassen* , durch Uebungen erlernt vverden soll.

Es vviird von der *Glaubvvuerdigkeit* solcher Berichte in peinlichen Rechtshaendeln das Weitere erklaert ; die Faelle vverden angegeben , in vvelchen der Richter dieselbe *bezvveifeln* , und den Rekurs an medizinische Landeskollegien oder Fakulteten nehmen kann ; vwie Sanitaetskollegien , medizinische Fakulteten , *zveckmaessige Responsa* abzugeben haben , und vwie
end-

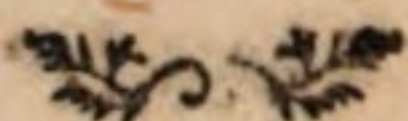


endlich *Nullitaeten der Prozesse* in diesen Hinsichten erfolgen koennen.

Zeichen eines Menschenmordes durch eine Vervvundung.

Vor allem muess der *Begriff einer Wunde* im engen und vveiten Sinne festgesetzt und erklaert vverden; in vvie vweit *beygebrachte Wunden*, sie moegen toedten oder nicht, *Gegenstaende gerichtlicher Untersuchungen* vverden koennen; dann vviird die *Toedtlichkeit der Wunden* naeher bestimmt und abgetheilt.

Die *absolut toedtlichen Wunden* (*vulnera absolute lethalia*) vverden von ihrer Menge, Figur und eigentlichen Beschaffenheit, dann von dem Bau, der Lage, dem Nutzen der vervvundeten Theile, und endlich in Hinsicht des Alters, der Leibesbeschaffenheit, vorhergegangener und gegenvvaertiger Krankheiten der Vervvundeten abgeleitet und klassifizirt.



Es vvirđ gezeigt, von vvelchen Um-
 ſtaenden zuſaellig toedtliche *Wunden* (*vul-*
nera per accidens lethalia) abhaengen; oder
 vwie aus nicht gehoeriger Behandlung, aus
 Verſchulden des Vervvundeten ſelbſt, der
 Umſtehenden, oder der nachtheiligen Ein-
 vvirkung aeuſſerer Dinge *Wunden* toedt-
 lich vverden koennen.

Es muſs erklart vverden, ob auſſer den
 zvvey genannten Klaſſen noch ein vveſent-
 licher Unterſchied in den *nicht durchaus*
toedtlichen Wunden (*vulnera per ſe le-*
thalia) mit Recht aufzufinden ſey, oder
 ob die *Wunden* dieſer Art nicht fuegli-
 cher zu einer der oben genannten Klaſſen
 gerechnet vverden duerfen.

Die *verſchiedenen Meinungen* in alten
 und neuen Zeiten ueber die *Toedtlichkeit*
der Wunden vverden vorgetragen, und die
 Urfachen und Quellen aufgeſucht, aus vvel-
 chen ſie entſprungen ſind; die Frage vvirđ
 eroertert, ob aus einer *beſtimmten Zeit*,
 binnen vvelcher der *Tod* auf eine Ver-

v vun-

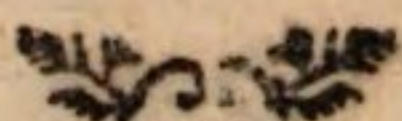
Wundung erfolgt, ihre grössere oder mindere Toedlichkeit erhelle, und ueberhaupt sollen die nun mehr berichtigten Begriffe ueber diese hoechst vvichtige Lehre, genau auseinander gelegt vverden.

Zeichen eines Menschenmordes durch eine Quetschung.

Zvvischen Quetschung und Wunde ist ein vvesentlicher Unterschied zu machen; doch kann auf erstere eben so vvie durch letztere schneller oder langsamer Tod erfolgen.

Erfolge von Quetschungen vverden erklart in grossen Hirnerschuetterungen, in Berstung eines Eingevveides oder grossen Gefaesses, in Ergiessungen vom Blut oder von andern Feuchtigkeiten, in Entzundungen mit allen ihren Folgen und Endungen.

Die Kennzeichen aller dieser Umstaende muessen genau eroertert, und aus der Zergliederung des Koerpers erkannt, das traegerische



gerische aber, vvas hierin Ursache und Erfolg des Todes gemein haben koennen, muß sorgfaeltig ervvogen und untersucht vverden.

Hieraus ergiebt sich also auch fuer die gerichtliche Arzneykunde die Abtheilung *absolut toedtlicher* und *zufaellig toedtlicher Quetschungen*.

Zeichen eines Menschenmordes durch Erhenken.

Zuerst muß bestimmt vverden, vvas man zu thun habe, vvenn ein *Mensch haengend gefunden vvird*, um das allenfalls noch nicht erloschene Leben zu retten; dann kommen die gerichtlichen Fragen vor, ob das Subjekt lebend oder todt erhenkt vvorden, ob es sich selbst aufgehenkt habe, oder von einem andern erhenkt vvorden sey?

Es muessen genau die *allgemeinen Kennzeichen der Erstickung*, und die *besondern*
Zei-

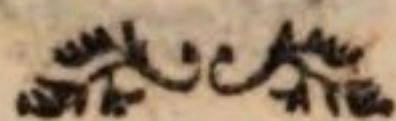


Zeichen des geschehenen Erhenkens erklæert vverden , vvoraus es deutlich vvird , ob jemand lebend oder todt aufgehenkt vvorden sey , ob er sich selbst erhenkt habe , oder ob er von jemand andern erhenkt vvorden sey.

Zeichen eines Menschenmordes durch Ertraenken.

Auch hier muessen ehevor , vvie oben , Versuche *des ErvvECKENS eines noch nicht erloschenen Lebens* gemacht vverden , vorzueglich vvenn man es an dem Subjekt erkennt , oder sonst vveiss , dafs die Zeit noch nicht lange ist , in vvvelchem es ertrunken ist ; dann entstehen ebenfalls die gerichtlichen Fragen , ob *das Subjekt lebend ertraenkt* , oder todt , und *zvvvar natuerlich oder gewaltsam verstorben* , in *das Wasser geworfen vvorden* sey ?

Die *Zeichen lebend ertrunkener Personen* muessen genau untersucht und angegeben vverden , so vvie jene , vvvelche be-
lehren ,



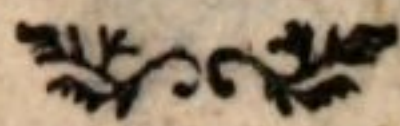
lehren , *dass das Subjekt schon todt in das Wasser geworfen worden sey.*

Sorgfaeltig muessen aber *allenfallsige Wunden* , vvelche an aus dem Wasser gezogenen Menschen entdeckt vverden , von solchen unterschieden vverden , *vvelehe sie in dem Wasser erhalten haben koennen.*

Zeichen eines Menschenmordes durch das Ersticken.

Erstickt gefundene Personen vverden ebenfalls ehevor experimentirt , *ob ihr Leben nicht bloß gehemmt gehalten vverde ; dann kann die gerichtliche Frage entstehen , ob sie zufaellig , oder durch angebrachte Gewaltthaetigkeit auf diese Art getoedet wurden ?*

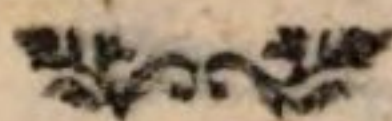
Dies fuehrt zur Erklaerung der *verschiedenen Arten* , nach vvelehen solche *Erstickungen* geschehen koennen ; die *allgemeinen Kennzeichen* einer Erstickung vverden angegeben , die *besondern Zeichen* er-
klaert ,



klaert , vvelche die Arten veruebter Ge-
vvaltthaetigkeiten kennbar darstellen , und
vorzueglich muss darauf aufmerksam ge-
macht vverden , ob nicht *krankhafte Ur-
sachen im Koerper* diese Todesart nothvven-
dig erfolgen machten , und *vvelche* diese
feyn koennen

Zeichen eines Menschenmordes durch eine unschickliche Hei- lungsart.

Hieher gehoeren die *gerichtlichen An-
klagen ueber Marktschreyer* , und *After-
aerzte* , ja selbst gegen *Aerzte* , *Wundaerzte* ,
und *Hebammen* in Hinsicht auf unternom-
mene Kuren , die den Tod nach sich zogen ,
vvelche dargestellt vverden muessen. Me-
dizinische Kollegien oder Fakultaelen ent-
scheiden in Sachen , und nach Befund einer
Unvvissenheit oder eines *absichtlichen Todt-
schlages* entstehen gerichtliche Aussprueche.

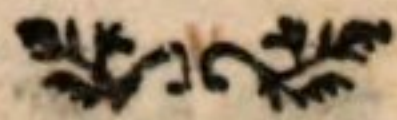


Zeichen eines Menschenmordes durch Vergiftung.

Der Begriff eines Giftes muß vor allem festgesetzt werden ; dann werden die *Umstände* angegeben , welche Anlaß zu *intentirten* , oder *wirklich* geschehenen *Vergiftungen* geben koennen.

Da es mehrere Gifte giebt , wodurch Menschenmord geschehen kann , so werden die Gifte auf gewisse Klassen zurueckgebracht , und ihre *Abtheilung* beruht auf der *Verchiedenheit der Naturreiche* , aus welchen sie gezogen werden , auf verschiedenen *bekannten* und *unbekannten Zubereitungsarten* , auf den *verschiedenen Zufaelen* , die sie im Koerper erregen , und auf der *Laenge und Kuerze der Zeit* , in der sie toedten.

Aus diesen Begriffen erfolgt , daß einige dieser Gifte *absolut* , andere nur *zufaeliger Weise toedtlich* sind , und hierauf beruht die *Erklaerung einer absoluten und zufael-*

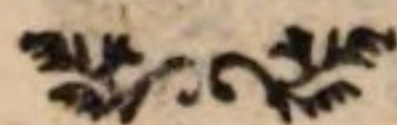


zufaelligen Toedtllichkeit auf gerichtliche Anfragen, vwie bey Wunden.

Nun vwerden die *verschiedenen Arten* erklart, nach vvelchen sovvohl *aeusserlich* als *innerlich* den Menschen Gifte beygebracht vwerden koennen.

Dann vwerden die *allgemeinen Kennzeichen* einer schnellen Vergiftung angegeben, vvelche sich aus dem *gaehen Anfalle der Zufaele*, dem *ausgefuehrten Unrath*, aus der *Besichtigung des Kadavers* und des in dem *Magen und den Gedaermen enthaltenen* durch *botanisehe und genaue chemische Kenntnisse* so positiv darstellen muessen, dafs die Vergiftung keinem vweiteren Zweifel mehr untervvorfen vwerden koenne.

Endlich vwerden die *speziellen Kennzeichen* eroertert, aus vvelchen man Vergiftungen durch *Arsenik, Bley, aezenden Sublimat, Kupfer, Mohn* und durch einige *unbekannte Gifte* mehr oder vweniger gevvis erkennen kann, und nebenbey vver-



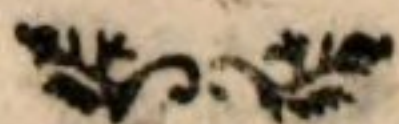
den zugleich an gehoerigen Orten die *Gengifte* aufgestellt, und in ihren Wirkungen erklært.

Zeichen des Selbstmordes.

Selbstmoerder vverden zuvveilen *vrahn-*
sinnige, *milzsuechtige*, *verzvrveifelnde*
Personen, mit mehr und vveniger freyem
Willen; und *Sorglose* koennen sich vvider
Willen toedten. Immer aber ist *Selbstmord*
ein Gegenstand gerichtlicher Untersuchung.

Der Selbstmord ist bald offenbar *am*
Tage liegend, bald *zvrveifelhaft*, und die
medizinische gerichtliche Untersuchung be-
stimmt aus *Gruenden* und *Umstaenden* den
Grad der Bosheit und des freyen Willens,
mit vvelchem entvveder eigene moerderische
Haende angelegt, oder die That durch
Fremde vollbracht vwurde.

Nun vverden die *verschiedenen Arten*
von Selbstmord durch *Wunden*, *Erhenken*,
Ertraenken, *Vergiften*, *Herabstuerzen* u.
d. gl.



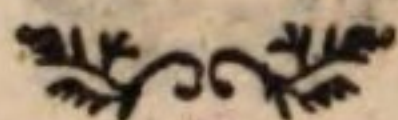
d. gl. angegeben, und die bekannten Zeichen dieser Todesarten erklart.

Ueberhaupt aber v wird aus *physiologischen* und *psychologischen* Gruenden erwiesen, mit vvelcher Behutsamkeit und Schonung ueber Selbstmoerder abgeurtheilt vwerden solle.

Vom Kindermordc ueberhaupt.

Es vwerden die *Ursachen* aufgesucht, vvelche zum *Kindermord* Anlaß geben koennen, und zugleich *Vorschlaege* gemacht, vvodurch solchen vvidernatuerlichen Handlungen, vvo nicht gaenzlich, doch groeßtentheils Einhalt gethan vwerden kann; dann vwerden die Umstaende aufgezahlt, vvelche *Verdacht* auf Kindermord erregen, und die gerichtliche Untersuchung nothvvendig machen.

Das vorzuegliche Kennzeichen eines lebend gebohrnen Kindes, das *Schwimmen der Lunge im Wasser* (*docimasia pulmonum*) v wird nun naeher untersucht, die



Verfahrungsart bey dieser Operation angegeben, und alle *Gruende fuer und wider* diese Probe vverden genau ervvogen, um in den Stand gesetzt zu vverden, ein bestimmendes, keinem Zweifel mehr unterworfenen Urtheil in Sachen abgeben zu koennen.

Zeichen verschiedener Arten vom Kindermord.

Kinder koennen ermordet vverden durch *Vervvundungen, Quetschungen*, durch *Ersticken, Ertraenken*, durch *vernachlaessigte Unterbindung der Nabelschnur*, durch *Aussetzen bey grosser Kaelte*, durch *Verbrennen, Verhungern*, durch *geschieffentlich vernachlassigte Schwvaechte u. d. gl.*

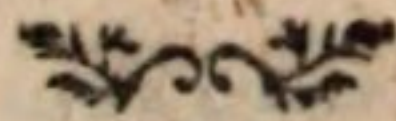
Diese Todesarten haben alle ihre *bestimmten Kennzeichen*, aus vvelchen sie sich ergeben; viele von ihnen haben viel truegerisches an sich, das angegeben und ervvogen vverden muels, und die groefste
Auf-

Aufmerksamkeit auf diese Kennzeichen und andere *Nebenumstaende* v wird erfodert, um eine Person des Kindermordes aus freyem Willen mit voelligem Bevvuststseyn der boesen That anzuklagen, und eine angeschuldete von den Haenden des Henkers zu erretten.

Zeichen einer verursachten Frucht- abtreibung.

Jede versuchte Handlung, *eine Frucht aus dem Mutterleibe abzutreiben*, ist attentirter Menschenmord, der aber in Hinsicht auf das Leben des Kindes nach verschiedenen Zeiten und Umstaenden bald positiv, bald *moralisch*, bald auch nur *zweifelhaft* genannt v werden kann.

Drey *Gattungen* Fruchtabtreibungen v werden aufgezaehlt; entv weder durch *Gevaltthaetigkeit von aussen*, oder durch zu diesem Entzvveck *genommene Arzneymittel*, oder endlich durch *natuerliche Koerperanlagen*; jede hat ihre Kennzeichen, aus



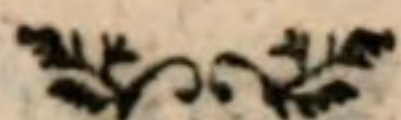
deren Gegenvart auf sie geschlossen vverden kann.

Bey dieser Gelegenheit vviird auch von der *mittelbaren* oder *unmittelbaren Wirkung fruchtabtreibender Arzneymittel* gesprochen; so vvie der *Gegenstand des Verbrechens* (*corpus delicti*), vvenn er erhoben vverden kann, zur Aufklaerung der Sache allezeit naeher untersucht vverden muess.

Zeichen eines zur peinlichen Frage faehigen Subjekts.

Ueber die peinliche Frage, ihr Entstehen, ihre Androhung oder vvirkliche Anwendung, ihre Verschiedenheit nach Graden und Schmerzen erregenden Werkzeugen vviird vveitlaeufig gehandelt, und vorzueglich nach philosophischen Gruenden untersucht vverden, ob diese *peinliche Frage* auch noch heut zu Tage vvohl anvvendbar sey?

Die

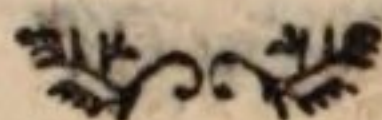


Die kuenftigen Richter sollen aus Gruenden erfahren, dafs die peinliche Frage ueberhaupt ein sehr unsicheres und gefaehrliches Mittel sey, die Wahrheit zu erfahren, und dafs ueberhaupt eine bessere Kriminalpsychologie existiren duerfte.

Die gerichtlichen Aerzte und Wundaerzte aber haben auf verschiedenen Wegen in Laendern, wo brutale Torturen noch angewandt werden, durch ihren Beystand zu vvachen, dafs die Gesundheit solcher ungluecklicher Personen nicht augenscheinlich zu Grunde gerichtet, und dem Staate keine schuldige, oder unschuldige Krippel durch dieselbe geliefert vvorden:

Zeichen eines zu Leibesstrafen fahigen Subjektes.

Es muess gezeigt vvorden, vvie und auf vvas Art vom Richter verhaengte Leibesstrafen, Gegenstaende medizinisch gerichtlicher Aussprueche vvorden koennen.



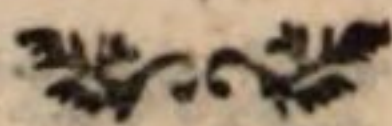
Diesem zufolge vverden die Leibesstrafen in *peinliche* und *Todesstrafen* abgetheilt; es vverden die *verschiedenen Arten peinlicher Strafen* nach *Brauch* und *Sitte* verschiedener Voelker erkläert, und ihre mehr oder vveniger nachtheiligen Folgen fuer Leben und Gesundheit gezeigt; eben so vverden die *verschiedenen Todesstrafen* und ihre gehoerige Vollziehung durch den Henker nach der *peinlichen Halsgerichtsordnung* aufgestellt.

Dann vverden die Umstaende eroertert, unter vvelchen *Erschreckungen* durch Vorzeigung *der Strafen*, oft *vwirkliche peinliche Strafen* selbst, bald nur *einige derselben* nicht vollzogen vverden koennen noch duerfen. Eben so treten andere Umstaende ein, unter denen *Todesstrafen* aufgeschoben, und Zufaelle, unter vvelchen gewisse Arten derselben in andere umgeschaffen vverden muessen.

Entschuldigung eines Verbrechers.

Da zu einem jeden zu bestrafenden Verbrechen *von Seite des Missethatters* gesunde Vernunft, freyer Wille, Erkenntnis des Lasters, Absicht zu schaden; und *von Seite des Richters* eine gesetzmaessige Untersuchung des Verbrechens erfordert vird, so ergeben sich in diesen Umstaenden eben so viele Gruende zur Entschuldigung fuer den Verbrecher, wodurch gesetzmaessige Strafen vvo nicht ganz aufgehoben, doch ansehnlich vermindert vwerden koennen.

Diese Dinge vwerden alle nach physio-
logischen und psychologischen Grundsuetzen
erklaert, die Kennzeichen eines jeden ge-
nau angegeben; und darinn dem Richter,
den Aerzten und Wundaerzten reicher
Stoff verschafft, die *leidende oder bedrohte*
Unschuld zu retten, oder auch *vwirkliche*
Verbrecher vor zu schwer verhaengten
Strafen zu schuetzen.

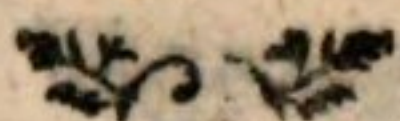


Medizinisch gerichtliche
 Untersuchungen
 aus dem Fache
 der
 bürgerlichen Gerichts-
 barkeit.

Von der Erbfaehigkeit der
 Kinder.

Im bürgerlichen Rechte v wird in Familien
 die *rechtmæssige Erbfaehigkeit der Kin-*
der vielfaeltig angestritten; und die Aerzte
 entscheiden aus unvervverflichen Zeichen
 ueber die *physische Erfodernisse erbfaehi-*
ger Kinder.

Ein Kind, vvelches gerechte Ansprue-
 che auf Erbschaften seiner Aeltern machen
 kann, muss von einem rechtmæssigen Va-
 ter erzeugt, von der Mutter nicht unter-
 schoben, lebend zur Welt gekommen, mit
 der

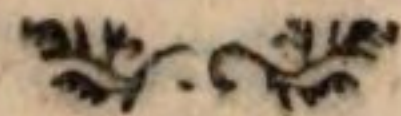


der Faehigkeit bey Leben bleiben zu koennen, das ist, nach dem sechsten Monat gebohren, nicht vvesentlich mißgestaltet, und bey einer Zvvillingsgeburt zuerst gebohren seyn.

Die gerichtliche Arzneykunde bestimmt daher die Umstaende, aus vvelchen man einen *rechtmæssigen* oder *unrechtmæssigen Vater* erkennen kann; erklæart die Zeichen eines *lebend* oder *todtgebohrnen*, eines *reifen*, zu *fruhzeitig* gebohrnen, eines *unreifen*, nicht fort zu leben faehigen Kindes; eroertert in dieser Hinsicht *aechte*, *vermeintliche* und *vorgebliche ueberzeitige Geburten*; deckt den Betrug *unterschobener Kinder* auf; zeigt, vvas von *Ueberschwangerungen* zu halten sey, und vvelchem Kinde unter *Zvvillingen* und *Trillingen* das Recht der Erstgeburt zustehe u. d. gl.

Von der Schwangerschaft.

Eine *vermeintliche Schwangerschaft* vvird zuvveilen *vorgegeben*, und eine *vvirkliche* *geheimgehalten*. Die Gruende vverden



den angegeben, aus vvelchen Weibspersonen bevogen vverden koennen, sich fuer Schwanger auszugeben, ohne es zu seyn: und die *Zeichen* erklært, durch vvelche der Betrug entdeckt vverden kann; so vwie es vvieder andere Gruende giebt, aus vvelchen Schwangerschaften *verheimlicht* zu vverden pflegen, vvelche durch unfehlbare Kennzeichen entdeckt vverden,

Von der Geburt.

So vwie die Schwangerschaften, vverden Geburten bald als *geschehen vorgegeben*, und vvirklich *vor sich gegangene Geburten verheimlicht*. Fuer beyde Betruege giebt es *Gruende und Kennzeichen*, vvelche die gerichtliche Arzneykunst entfaltet.

Da die Keuschheit ueber die Geburt einer *Mola* in *Zvveifel* gezogen vverden kann; da bey intentirten und vollbrachten Frnchtabtreibungen das Abgehen einer *Mola* vorgeschuetzt vvird, so besteht eine andere gerichtliche Untersuchung ueber die Gebur-



Geburten von *fruchthaltigen* und *nicht fruchthaltigen Molen*.

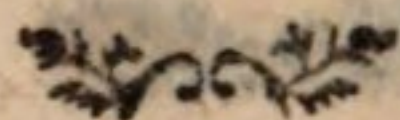
Von der Jungfrauschaft.

Reine oder verletzte Jungfrauschaft vverd vielfaeltig gerichtlich in Anspruch genommen. Es muess daher gezeigt vverden, in vvelchen Faellen von dem Richter *medizinische Untersuchungen* und *Aussprueche* nachgesucht vverden koennen. Dann vverden die *Kennzeichen* angegeben, aus vvelchen sich *physische*, *moralische*, *verletzte* und *vorgebliche Jungfrauschaften* erklaren.

Von der Nothzuechtigung.

Vor allem muess erklart vverden, vvas *Nothzuechtigen* heisst, und vvelche *Verbothe* im natuerlichen und buergerlichen Rechte darauf beruhen. Dann vverden die *Kennzeichen* angegeben, aus vvelchen sich eine *vollkommene* oder *ausgefuehrte*, eine *unvollkommene* oder *vorgehabte*, und *vorgebliche Nothzuechtigung* bestimmt angeben lassen.

Von



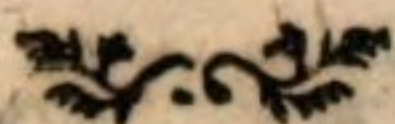
Von vvidernatuerlicher Begattung.

Die abscheulichen Laster der *Knabenschaendcrey*, der *Begattungen mit Thieren* und andere schoede Spiele von *Weichlingen* vverden in ihren *Kennzeichen*, aus vvelchen sie sich ergeben, und in ihren *boesen Folgen* in so vweit auseinander gesetzt, als sie *Gegenstaende gerichtlicher Untersuchungen* vverden koennen.

Vom menschlichen Alter.

Jedes *Alter* hat seine *Kennzeichen*, aus vvelchen es sich, vvenn es nicht bekannt ist, ergiebt; es vviird daher gezeigt, in vvelchen *Faellen* das *Alter unbekannt seyn kann*, und doch *gerichtlich zu kennen* nothvwendig ist; dann vverden die *verschiedenen Zeitraeume* des menschlichen *Lebens* angegeben, und eines jeden *Zeichen* eroertert, aus vvelchen sie erkannt und bestimmt vverden koennen.

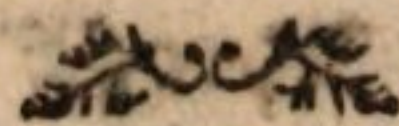
Von



Von vorgegebenen, geheimgehaltenen, und angeschuldigten Krankheiten.

Vielsaeltig vverden aus Eigennutz oder sonstigem Interesse *Krankheiten erdichtet*, deren Daseyn durch gerichtliche Untersuchungen und Aussprueche entschieden vverden muess; zuerst vviird daher gezeigt, vvelche *Personen*, und aus *vvelchem Interesse* sie *Krankheiten vorzuschuetzen pflegen*; vvelches die *gewoehnlichen Krankheiten* seyen, die faelschlich vorgegeben vverden, und vwie und auf vvas Art endlich *der allensfalsige Betrug* entdeckt vverden koenne.

Aus aehnlichen Gruenden vverden andere *Krankheiten geheim gehalten*, so vwie aus Hafs oder politischen Ursachen Leute von *verborgenen Krankheiten behaftet zu seyn* beschuldet vverden koennen; in beyden Faellen zeigt die gerichtliche Arzneykunde *die Gruende*, das *Interesse*, vvelches zu diesen aufzudeckenden Betruegereyen



verleiten kann, fucht die gewöhnlichen Krankheiten auf, vvelche bald geheim gehalten, bald angedichtet vverden, und erkläert die Art und Weise, vvie die positive Wahrheit gerichtlich dargestellt vverden kann.

Vorzueglich vviird auch hier Ruecksicht genommen vverden auf den Soldatenstand, vvo es auf Anwerbung, oder Entlassung vom Kriegsdienste so aeußerst viel in dieser Hinsicht ankoemmt.

Medizinisch gerichtliche

Untersuchungen

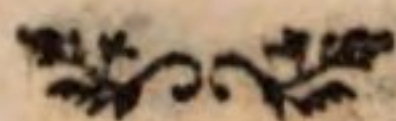
aus dem Fache

der

geistlichen Gerichtsbarkeit.

Von der Ehescheidung u e b e r h a u p t.

Aus dem Hauptentzweck des Ehestandes, wenn er nicht erreicht wird, folgt, jedoch unter gewissen Umständen, welche Aerzte zu eroertern haben, der Gedanke einer Ehescheidung; die Krankheiten selbst beruhen auf Unfruchtbarkeit des Weibes, oder auf Unvermoegen des Mannes, jedoch muessen sie unheilbar, vor geschlossener Ehe zugegen gewesen, und geheim gehalten worden seyn.



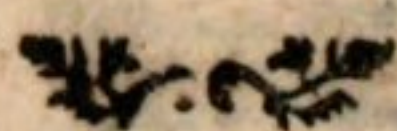
Zeichen der Unfruchtbarkeit bey Frauenzimmern.

Nach eben beruehrten Umständen erfolgt bald blofse *Trennung* auf bestimmte Zeiten, bald *foermliche Ehescheidungen*, vvenn auf Seiten der Frauenzimmer sich Hindernisse auf Begattung und Beschvvaengerung finden, vvelche man gemeinhin *Unfruchtbarkeit* zu nennen pflegt.

Diese *Unfruchtbarkeiten* sind *unheilbar*, *zuweilen heilbar*, *sicher heilbar*, *relativ*, und *unbekannt*. Von jeder Gattung muessen die *Kennzeichen* angegeben vverden, nach vvelchen von dem geistlichen Gerichte gesprochen vviird.

Zeichen des Unvermoegens bey Maennern.

Auf Seiten der Maenner koennen sich ebenfalls Hindernisse zeigen, vvelche die Begattung und Erzeugung unmoeglich machen, vvo auf *Trennung* oder *Ehescheidung*

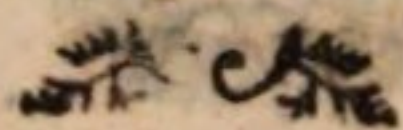


dung angetragen vverden kann; das nennt man *maennliches Unvermoegen*.

Die verschiedenen Gattungen des maennlichen Unvermoegens in Ansehung der *Steifung des maennlichen Gliedes*, dessen *Einbringung in die vreibliche Scheide*, der *Auslassung* und der *Fruchtbarkeit des Saamens* vverden erklart, dann die Abtheilungen von *unheilbaren*, *zuweilen heilbaren*, *relativen*, und *unbekannten Unvermoegen* gesetzt, und eines jeden *Kennzeichen*, auf vvelche gesprochen vviird, genau angegeben.

Zeichen einer Mißgeburt.

Verschiedene *Arten Mißgeburten* vverden erklart, und gezeigt, vwie und aus vvelchen Ursachen sie sich bilden, das *Alberne und Fabelhafte* in diesen Faellen vviird bestritten; und solche unglueckliche Menschen, vvenn sie leben bleiben, vverden in alle *natuerliche und menschliche Rechte* zum Genuß eingesetzt.



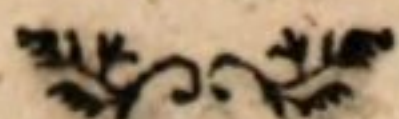
Zeichen eines zweifelhaften Geschlechtes.

Die Umstände werden angegeben, warum ein dem ersten Ansehen nach *zweifelhaftes Geschlecht* eines gebornen Menschen genau bestimmt werden muß, dieß fuhrt zur Erkläerung der *Hermaphrodite* oder *Zwitter*, ob es *wahre Zwitter* gäbe, und worin ihre *Eigenschaften* bestehen müestten, was *Zwitterhaftigkeit* sey, und welches die Kennzeichen *maennlicher* oder *weiblicher Zwitter* seyen.

Zeichen der Teufelsbesitzung.

Der Begriff eines *Besessenen* wird angegeben, und dessen *Aechtheit* oder *Falschheit* nach physischen und psychologischen Grundaetzen genau untersucht; nun werden vierley Gattungen Teufelsbesitzung erkläert, die *rechte*, die *vorgebliche*, die *eingebildete*, und *beschuldigte* Teufelsbesitzung, eines jeden Kennzeichen entfaltet, und endlich gezeigt, wie *acchte Teufelsbesessene*, (wenn sie

exi-



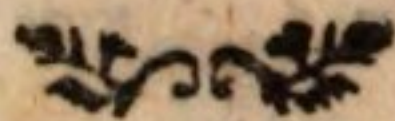
existirten) den Priestern , vorgebliche den Gefaengnissen , und eingebildete dem Tollhause uebergeben vverden sollen.

Zeichen einer Zauberey.

Was von *Hexen* oder *Zauberinnen* , von *Hexenmeister* oder *Zauberer* , von *Teufelsbanner* &c. &c. in aeltern Zeiten gehalten vvurde , und vvie nun dergleichen vorkommende Faelle behandelt vverden muessen , vvird vveitlaeufig hier eroertert ; die Zaubereyen selbst vverden nach ihren Zeichen als *vorgeblich* , als *kuenstlich* , als *eingebildet* , und als *beschuldigt* aufgestellt.

Zeichen eines Gespenstes , eines Wundervverkes.

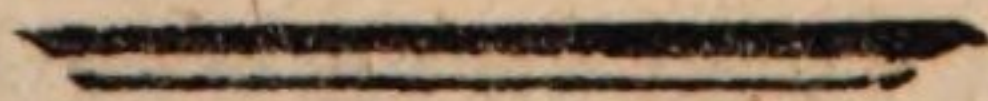
Die Fragen vverden geloefet , ob *Seelen der Verstorbenen* , *Teufel* selbst , oder *andere unkoerperliche Wesen* erscheinen , und dem Menschen sichtbar vverden koennen ? vvie solche Gespenster *Produkte kuenstlicher Betruegereyen* oder *vervvirrter Einbildungen* vverden koennen , und vvas vorzueglich von den *Vampyren* zu halten seye ?



Eben so muessen die Kennzeichen *aechter*, *vermeintlicher* und *falscher Wunderwerke* angegeben, und fuer vorkommende Faelle auf die Art und Weise aufmerksam gemacht vverden, vwie man solche Betruegereyen *entdecken* koenne.

Zeichen eines zur Taufe schicklichen Subjektes.

Hier entstehen die Fragen, ob eine *unreife Frucht*, eine *Missgeburt*, oder eine *scheintodte Frucht* zu taufen sey, vwie eine Missgeburt von *zweeen Koepfen* und *einem Leibe*, oder mit *einem Kopf* und *zwey Leibern*, eine Frucht ohne, oder mit einem *halben Kopfe* getauft vverden muessen; vvas es endlich fuer eine Bevvandsame in dieser Hinsicht auf *Molen*, *Zwitter*, *Scheintodte*, oder noch im *Mutterleibe befindliche Fruechte* habe?



Medizinische
Polizeyvvissen-
schaft.

Medizinische
Polytechnische
Schule

Von der medizinischen Fakultät der Universität zu Bonn

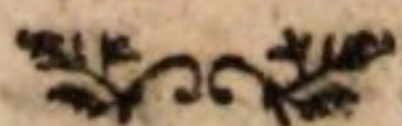
Die in der Einleitung schon gesagt ist,
Bestimmung dieser Wissenschaften von
noch verlässlicher auseinander gesetzt;
Gegensätze und Heilmittel zu die-
Wissenschaft werden aufgestellt; hierauf
die Pflichten der Ärzte, der Lande-
then und der Polizeyverordnete festge-
setzt und der Polizei Rath gegeben
und so weiter wird gezeigt, von woher
Einführung dieser Wissenschaften
kann geschehen, und was die
Nacht für das Leben der Städte ist.

Medizinische
Polizeyvvissen-
schaft.

Von der medizinischen Polizey-
vvissenschaft ueberhaupt.

Die in der Einleitung schon gegebene
Bestimmung dieser Wissenschaft vvird
noch vveitlaeufiger auseinander gesetzt, die
Gegenstaende und *Huelfsmittel* zu dieser
Wissenschaft vverden aufgestellt, hieraus
die *Pflichten* der Aerzte, der Landesfuer-
sten und der Polizeygerichte festgesetzt,
und so hiemit vvird gezeigt, von vvelchem
Einfluß dieser Zvveig der *Arzneyvvissen-
schaft* auf das *Wohl der Staaten* fey.

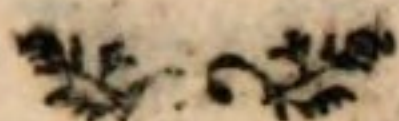
Sorg-



Sorgfalt fuer die Erhaltung der oeffentlichen Gesundheit.

Die oeffentliche Gesundheit vvvird erhalten, so vvie gefaehdet, durch die *verschiedene Beschaffenheit der Luft, der Speisen und Getraenke, der Wohnungen, der Gemuethsbevvegungen, durch von aussen an den Koerper gebrachte Gevvaltthaaetigkeiten, durch eingeschrænckteren oder verbreiteteren Luxus, durch angestellte Aerzte und Wund-aerzte, durch Beguenstigung der Aester-aerzte.*

Ungesundheit der Luft: hier vvvird gezeigt, vvie durch Hitze, Kaelte, Feuchtigkeit oder Faulartigkeit die Atmosphaere schaedlich vverden koenne; bey Gelegenheit vvvird von den Vortheilen angelegter Alleen, von Holzmagazinen, von Austrocknung stehender Waesser, von Wasserleitungen, von feuchten Mauersteinen u. d. gl. gesprochen; es vvirde gezeigt, vvie das Aussetzen todter Koerper, des Aases, die Be-graeb-



graebnisse in den Kirchen, Kirchhof, Krankenhäuser, Werkstaette gewisser Handwerker, unreine Gaessen, Kloacken, stehende Waesser u. d. gl. die Luft verpestet koennen, und vvelche Polizeyvorkehrungen hierinn zu treffen seyen.

Ungesundheit der Speisen: der Mangel und die ueble Beschaffenheit der Speisen vverden erklart, die Mittel angegeben, vvie ersterer durch Magazine, und letzterm durch Marktauffseher abgeholfen vverden koenne; den Marktauffsehern vverden ihre Pflichten in Hinsicht auf das Untersuchen der gehoerigen Beschaffenheit verschiedener Getreidarten, Huelsenfruechte, Kuechengevvaechse, Obstgattungen, Schwvaemme &c. bestimmt, so vwie den Fleischbeschauern ueber das Schlachten der Thiere, ueber Untersuchung der zu Markt gebrachten Fische die gehoerige Instruktion gegeben vvirtd. Dann vverden die Krankheiten oder der Todt in den Toepfen durch ueble Zubereitung oder Aufbevvahrung in kupfernen, bleyer-

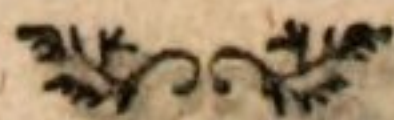


bleyernen, schlecht verzierten Gefaessen aufgefucht.

Ungesundheit der Getraenke: hier vvirð von den Eigenschaften des gemeinen *Trinkwassers* gesprochen, vvie es zu leiten, und noethigenfalls zu verbessern sey; die verschiedene Guete der *Biere*, ihre Bereitungsarten vverden angegeben; die *Weine* in ihrer Aechtheit und Verfaelschung untersucht, und endlich vverden Vorschlaege gethan, vvie dem ueberhandnehmenden schaedlichen *Brandtwein*trinken Einhalt gethan, oder doch dasselbe erschvvert vverden koenne.

Ungesundheit der Wohnungen: vwie *Haeuser*, *Kirchen*, *Krankenhaeuser*, *Schulen*, *Schaubuehnen*, *Gefaengnisse*, *Kerker* &c. in dieser Hinsicht beschaffen seyn, und gebaut vverden sollen.

Gemuethsbevvegungen: es vvirð gezeigt, vvelchen guten und schaedlichen Einfluss diese nicht nur auf einzelne Menschen, son-



sondern auch vorzueglich auf ganze Gemeinden haben koennen; vvelche Vorkehrungen man folglich bey *epidemischen Krankheiten*, bey *Pocken* und andern *Epidemien* in Hinsicht auf oeffentliches *Aussetzen* solcher *Todten*, auf *Leiten* in den *Kirchen*, auf *Begraebnisse* &c. zu veranstalten habe.

Aeussere Gewaltthaetigkeiten: hieher gehoeren tolle, *vruethende Hunde*, *baufae-lige Haeuser* und *Bruecken*, *Umherlaufen vvilder Thiere*, zu *schnelles Fahren* oder *Reiten auf den Strassen*, *Strassenracuber*, *tollsinelige Menschen* u. d. gl. Durch gehoerige *Maafsregeln* und *Vorkehrungen* einer *vwohlgeordneten Polizey*, vvelche erkluert werden, vviird das oeffentliche Wohl der *Gesundheit* erhalten.

Schaedliche Gewohnheiten: *Luxus* setzen *Gesundheit* und *Leben* der *Menschen* in *Gefahr*, machen das *Volk vveibisch* und *kraenklicht*, und vwie ihm *Einhalt* gethan werden koenne, ist hier der Ort zu erklaren.

Sorg-



Sorgfalt zur Zeit einer ansteckenden Krankheit.

Wenn ganze Provinzen von gefährlichen ansteckenden Krankheiten heimgesucht werden; dann müssen polizeilich Anordnungen getroffen werden, sie zu hemmen. In dieser Hinsicht wird von den *Vorkehrungen* gesprochen, welche bey ausbrechenden epidemischen Krankheiten angewandt werden, rüchlichlich auf *Sperren der Doerfer, Gaessen, der Staedte, der Provinzen; auf Quarantaine oder Kortumaze; wie Krankenhäuser, Rekonvaleszenten-zimmer* in solchen Faellen zu vvaehlen und zuzubereiten feyen; wie es mit den *Verstorbenen, Aerzten, Wundaerzten, Krankenwaertern und Priestern* gehalten werden solle u. d. gl., wie endlich nach *Verschiedenheit der Natur der ansteckenden Krankheiten* wieder andere *Vorkehrungen* zum besten des Staates getroffen werden sollen.

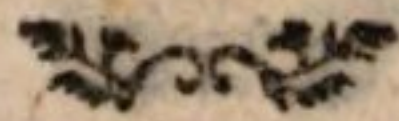


Sorgfalt fuer kranke Buerger.

Erfahrne Aerzte, Wund aerzte, und Apotheker, geschickte Hebammen und Krankenvvaerter oder Krankenvvaerterinnen, gnt eingerichtete Krankenhaeuser fuer arme Kranke haben naehern und entfernten Antheil an der Wiederherstellung der verlohrenen Gesundheit. Die Pflichten eines jeden hiezu beytragenden Individuums vverden dargestellt, und hier viel nuetzliches ueber Provinzialpharmakopeen, Arzneypreise, Geburts- und Krankenhaeuser, so vvie ueber Krankendienst durch Moenche und Nonnen vorgetragen.

Sorgfalt fuer scheintodt gevvorde- ne Personen.

Wenn erkluert vworden ist, vwie die Nachlaessigkeit in Huelfe bey Scheintodten bestrafet, und die Bemuehungen ein Leben zu retten belohnt vwerden sollen; vvenn die allgemeine Anleitung zu den Versuchen der Wiedererwueckung gegeben ist; vvenn gezeigt ist, vwie es mit dem Begraebniss
E solcher

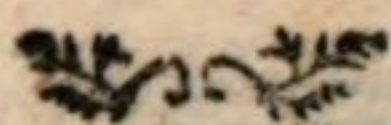


solcher Verstorbenen gehalten vverden solle; dann vverden die vorzueglichsten Gattungen des Scheintodes vom Ertrinken, vom Erhenken, vom Ersticken durch fixe Luft, vom Blitz getroffenen, von Erfrornen, von gewaltigen Hirnerschuetterungen, vom Zusammendrucken des Koerpers, von in die Lustroehre verschlungenen Koerpern, von neugebohrnen Kindern nach allen Umstaenden und in Hinsicht auf die zu leistende Huelfe eroert.

Sorgfalt fuer sich Verehliche. chende.

Es vverd von dem *erforderlichen Alter* des maennlichen und vveiblichen Geschlechtes zum ehelichen Stande gesprochen; die Sorgfalt auf *Fruchtharkeit, Unfruchtbarkeit, und erbliche Krankheiten* angehen, und endlich das *geistliche und vveltliche Zoelibatleben, das Zoelibatleben der Kriegsleute* in seinem Guten und Schaedlichen, so vvie die *Errichtung und Duldung der oeffentlichen Bordelle* betrachtet.

Sorg-

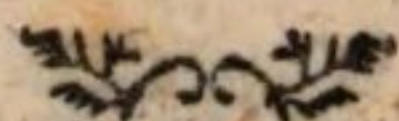


Sorgfalt fuer die Vermehrung der Bevoelkerung.

Glueckseligkeit , Sicherheit , Macht und Reichthum eines Staates haengen von einer proportionirlichen Menge gefunder Menschen ab ; Es muessen daher *die Ursachen der Entvoelkerung* aufgesucht und hin- vveggeraemt , so vvie *die Huelfsmittel zur Bevoelkerung* angegeben vverden. Diefs fuehrt zu den Erklaerungen der *natuerlichen* und *vviernatuerlichen* Sterblichkeit der Menschen , der *Sterblichkeit der Neugebohrnen* ; vwie *Ehen* zu befoerdern seyen , und vwie dem *Ausvvandern der Einvvohner* eingehalten vverden koenne ; vvelchen vvidrigen Einfluß hierauf *moeerderische Kriege* , *zuegelloses Leben* , *Armuth der Einvvohner* , und *Duldung der Afteraerzte* haben , und vwie endlich zu diesem Ziel und Ende die *jaehrlichen Listen von Gebohrnen , Verstorbenen und Verehligten* verfaßt vverden sollen.

Sorgfalt fuer Schvvangere.

Da *Schvvangere* von jeher eigene Rechte und *Vorzuege* im gemeinen Wefen be-



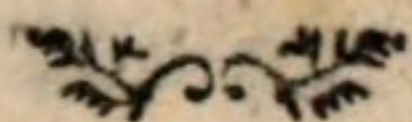
haupteten, so muls vorzuegliche Sorgfalt fuer sie getragen vverden, vvelche auf die *Erhaltung ihrer Gesundheit*, und die foermlliche *Ausbildung ihrer tragenden Fruechte* hinzielt. Hieher gehoert vorzueglich die Art und Weise, vvie gefallene Maedchen vaeterlich und gerichtlich zu behandeln seyen, damit *Fruchtabtreibungen*, sonstigem *Kinder morde*, heimlichen *Niederkunften* vorgebeugt vverde.

Sorgfalt fuer Gebaehrende und Neugebohrne.

Aufstellung *erfahrner Hebammen*, und *Ge- burtshelfer*, eigene Einrichtungen oeffentlicher *Geburtshaeuser*, Art und Weise gesunde *Saeugammen* zu erhalten, Errichtung und zweckmaessige Verfassung der *Findelhaeuser* sind die Gegenstaende, vvelche hier verhandelt vverden.

Sorgfalt fuer die physische Erzie- hung der Kinder.

Die *Gefahren*, vvelche Kinder in den ersten Jahren fuer ihre Gesundheit zu beste-



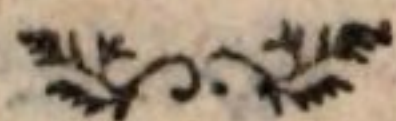
bestehen haben, vverden erkläert, die Ursachen der *grossen Sterblichkeit* der Kinder hervorgesucht, und die *Mittel* angegeben, vwie ihr Einhalt gethan vverden koene. Bey dieser Gelegenheit vvirde von den *Pocken*, ihrem *Ausrettungsplan*, von *Einimpfung*, und endlich von *Weisenhaeusern* das geeignete vorgetragen vverden.

Sorgfalt fuer Verstorbene.

Vor allen muessen die *aechten Kennzeichen des Todes* vor den *scheinbaren* angegeben vverden; Diefs fuehrt zu den *Pflichten der Todtenbeschauer*, vvelche genau ausgesetzt seyn muessen; dann vvirde von der nothwendigen Errichtung *eigener Leichenhaeuser* gesprochen, endlich die Art und Weise der *Begraebnisse* bestimmt, und verschiedene Mittel gegen das *Lebendigbe-graben* vverden erkläert und geprueft.

Sorgfalt zur Zeit einer Viehseuche.

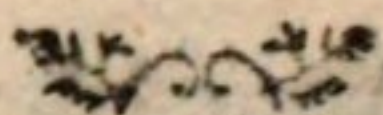
Da der Reichthum der Laender vielfaeltig von der Menge und dem Wohlstand der Viehheerden abhaengt, so sind diese



diese vorkommende Drangsale vorzuegli-
cher Gegenstand der Polizey. Es muessen
daher die *Pflichten der Beamten*, der *Aerzte*
und *Wund Aerzte*, der *Fahnen Schmiede*
und der *Hirten* in diesen vorkommenden
Faellen eroertert, und angegeben vverden;
es muess gezeigt vverden, vvelche Vorkeh-
rungen in Sachen zu treffen seyen, vor
Ausbruch der Viehseuche, bey *virklich*
eingetretener Seuche, und vvas nach *En-*
digung derselben zu thun sey, um die
Rueckkehr zu verhindern. Ueber das *Nie-*
derschlagen des erkrankten Viehes, ueber
den *Genuss des Fleisches* von solchem Vie-
he, ueber dessen *Enthaeutung* und *Verschar-*
ren vverden die erforderlichen Maassregeln
angegeben, vvelche eingeschlagen vverden
sollen.

Sorgfalt fuer Schulen der Aerzte.

Da *Aerzte*, *Wund Aerzte*, *Hebammen*,
Geburtshelfer, *Apotheker*. *Thier aerz-*
te so vvesentliche Dienste dem Staate lei-
sten, so muess fuer ihre gute *Bildung*
gehoeerige Sorge getragen vverden; die all-
gemei-



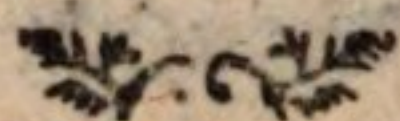
gemeinen und speziellen Huelfsmittel hiezu, die gehoerigen Instruktionen fuer Lehrer, Vorzeichnung der Plaene, nach vvelchen jeder fuer sein Fach gefuehrt vverden soll, Wegraeamung der Hindernisse, die im Wege stehen koennen, und alles erdenkliche, vvas Vorschlag zur Verbesserung der Medizinalanstalten enthaelt, sind Dinge, die hier vorgetragen vverden.

Sorge fuer den Arztlohn.

Hier vviird von den verschiedenen Taxen fuer Aerzte und Wundaerzte gesprochen; die Taxen fuer Apotheker und Hebammen vverden festgesetzt; die Besoldungen fuer Lehrer bestimmt, und ueberhaupt erklaert, vvelche Vorkehrungen man hierin zu treffen habe, damit nach Billigkeit Bemuehungen belohnt, die leidende Menschheit aber auch vor vvidernatuerlichen Erpressungen geschuetzt vverde.

Pflichten der Bezirkaerzte.

Diese beruhen auf *Erhaltung der Gesundheit*, und auf *selbstiger Thaetigkeit* bey
herr-



herrschenden Krankheiten. Die Vorschläge werden angegeben, welche Aerzte in beyden Fällen zum Besten der Menschheit anzugeben haben; von Apothekersvisitationen, Apothekerspraesenten, von Besorgung der Krankenhäuser, von Verfassung medizinischer Topographien, und ihrem Nutzen, ueber anzustellende meteorologische Beobachtungen, ueber Verfassung der Mortalitätslisten u. d. gl. wird das Erfoderliche und Wesentliche hier vortragen werden.



Neueste Verlagsbuecher in der An- ton Weber'schen Buchhandlung.

Leveling, D. H. von, Entwuerfe von an-
thropologischen Vorlesungen nach den koer-
perlichen Anlagen des Menschen. 8vo.
1800. 40 kr.

— Ueber Nutzen, Plan, und Umfang oef-
fentlicher Vorlesungen ueber gerichtliche
Arzneykunst, und medizinische Polizey-
wissenschaft. 8. 1801. 24 kr.

Primps, Anton, vollstaendige Uebersicht
saemmtlich bayerischer Gesetzbuecher. 5.
Theil. 8. 1798. - 1799. 4 fl.

— Juristisches Taschenbuch, 8. 1799. 36 kr.

Raff, Georg Christ., Naturgeschichte fuer
Kinder mit 14 Kupfern. 8. 1795. 1 fl.
30 kr.

Sailer, J. M., Sprueche der Weisen, deutsch
und Lateinisch: zur Uebung der Studie-
renden in Sprach- und Sachkenntnissen.
1794. 18 kr.

Wagner, G. B. M., churpfalzbayerisch ge-
lehrt - decisives Universal - Gesetzlexikon,
oder allgemein - von unterst bis hoech-
sten Amtsstufen diensam kompendioes
entscheidender Rechtschlueffel. 1ter Theil.
gr. 8. Subscript. Preiss 3 fl. 54 kr.

Detto 2ter Theil. gr. 8. 1801. 3 fl. 54 kr.

Bernard, I. Aloys, die Vorzuege des Chri-
stenthums fuer alle Menschen nach Of-
fenbarung und Vernunft. gr. 8. 40 kr.

Brief eines Landmanns ueber die Seuchen
und Krankheiten des Hornviehes. Eine
Fortsetzung. 8. 1799. 9 kr.

- Weber, Joseph, Logica in usum eorum,
qui eidem student. Editio nova, & emen-
data. 8. 1799. 36 kr.
- Metaphylica. Editio nova, & emendata.
8. 1801. 20 kr.
- Vorlesungen aus der Naturlehre, 1te
Abhandlung. Reiner Theil. 8vo. 1793.
20 kr.
- Vorlesungen aus der Naturlehre, 2te
Abhandlung. Empirischer Theil mit Ku-
pfern. 8. 1793. 40 kr.
- Vorlesungen aus der Naturlehre, 3te Ab-
handlung, die physische Chemie zwey-
te mit Ruecksicht auf die Entdeckung des
Lavoisiers &c. ganz neu bearbeitete Auf-
lage mit Kupfern. 8. 1798. 1 fl. 15 kr.
- Vorlesungen aus der Naturwissenschaft,
4te und 5te Abhandlung ueber Luft und
Feuer mit Kupfern. Zweyte ganz um-
gearbeitete Auflage. 8. 1801.
- Vorlesungen aus der Naturlehre, 6te Ab-
handlung, vollstaendige Lehre der Elek-
tricität und Anwendung derselben, mit
Kupfern. 8. 1791. 1 fl. 15 kr.
- Vorlesungen aus der Naturlehre, 7te
Abhandlung; ueber die Erde. 8. 1796.
- Vorlesungen aus der Naturlehre, 8te
Abhandlung; ueber das Wasser. 8. 1796.
- Vorlesungen aus der Naturlehre, 9te
Abhandlung ueber die Atmosphaere mit
Kupfern. 8. 1796.
- NB. Von diesen drey Abhandlungen, naem-
lich von der 7., 8. und 9ten wird keine
einzeln verkauft, und kosten 2 fl.



Leveling, Heinrich Maria <<von>>,

Nutzen, Plan und Umfang öffentlicher Vorlesungen über Staatsarzneykunst

Landshut 1801

Pol.civ. 90

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10766901-0